



**Jahrespressekonferenz 2006**

**Hintergrundinformation Nr. 12**

Luxemburg, 9. Februar 2006

## Europäischer Investitionsfonds

### Der EIF - Innovation und KMU-Finanzierung

Der Europäische Investitionsfonds (EIF) ist die auf die Förderung von KMU spezialisierte EU-Finanzinstitution innerhalb der EIB-Gruppe. Der EIF arbeitet eng mit der Europäischen Kommission und anderen Finanzinstitutionen zusammen. Er fungiert als Dachfonds am Markt für **Risikokapital**, gewährt **Kreditgarantien für KMU** und bietet Financial-Engineering-Dienste an. Er wickelt seine Finanzierungen über zwischengeschaltete Institute ab und verwendet hierfür eigene Mittel sowie solche, die ihm von seinen Anteilseignern oder Dritten zur Verfügung gestellt werden.

Der EIF verfolgt im Rahmen seiner Tätigkeit zwei Ziele: **Unterstützung der Politik der EU** und **Erzielung einer angemessenen Rendite**. Er verfügt über ein AAA-Rating und hat den Status einer multilateralen Entwicklungsbank. Größter Anteilseigner des EIF ist die EIB (etwa 62% des Kapitals), gefolgt von der Europäischen Kommission (30%), die die Europäische Union repräsentiert, und etwa zwei Dutzend Banken und Finanzinstituten.

### Ausgewählte Aspekte 2005\*

EUR	2005	2004	Engagements insgesamt (per Ende 2005)
Risikokapital (Engagements)	468 Mio	358 Mio	3,2 Mrd
Garantien (eigene Mittel)	472 Mio	697 Mio	2,98 Mrd
MAP-Garantien	1 213 Mio	750 Mio	6,33 Mrd
Gezeichnetes Kapital	2 000 Mio	2 000 Mio	
Eigene Mittel (vor Dividendenausschüttung)	619 Mio	587 Mio	
Treasury und Schuldtitel	551 Mio	545 Mio	
Jahresüberschuss	42,9 Mio	27,2 Mio	
Eigenkapitalrendite	7,44%	4,86%	

\* Ungeprüft

### Risikokapitalfinanzierungen des EIF

Die neuen Risikokapitalengagements des EIF beliefen sich 2005 auf **468 Mio EUR**, von denen 368 Mio EUR bereits unterzeichnet wurden. Er beteiligte sich damit an 24 Risikokapitalfonds (21 Unterzeichnungen), die ein breites Spektrum von Aktivitäten abdecken. Im Vergleich dazu beliefen sich die Risikokapitaloperationen im Jahr 2004 auf 358 Mio EUR (gebunden).

Das gesamte Risikokapitalengagement belief sich **Ende 2005** auf **3,2 Mrd EUR**. Der EIF, der damit an etwa 217 Fonds beteiligt war, ist ein führender Akteur am europäischen Risikokapitalmarkt, und zwar nicht nur gemessen an **Größe und Umfang seiner Beteiligungen**, insbesondere an Hochtechnologie- und Frühphasenfonds, sondern auch aufgrund seiner Katalysatorrolle für die Bereitstellung privater Finanzierungsmittel. Der EIF hat sich als führende Institution für die Förderung innovativer Finanzinstrumente für KMU etabliert, die die „Best practice“ sowie Leitungs- und Kontrollstrukturen weiterentwickeln.

Die **beständige Präsenz des EIF** verdeutlicht den Stellenwert öffentlicher Finanzierungen in Zeiten schwieriger Märkte. Da der EIF Beteiligungen jedoch unter kommerziellen Gesichtspunkten übernimmt, vermeidet er Marktverzerrungen. Ferner hat der EIF durch umfangreiche und kontinuierliche Auszahlungen seine Position als verlässlicher und bedeutender Akteur im Risikokapitalsektor gefestigt.

Über die Unterstützung von Frühphasenfonds hinaus hat der EIF weiterhin seine Beteiligungen diversifiziert und sich auch an Fonds beteiligt, die Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium und in der Spätphase fördern. Etwa 56% der Beteiligungen des EIF entfallen auf den Technologiebereich (in erster Linie Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Life Sciences).

Der EIF hatte maßgeblichen Einfluss auf einen der großen Erfolge des Jahres 2005 im Risikokapitalsektor, nämlich die Entwicklung der Gesellschaft Skype (Internettelephonie), an der sich ein vom Fondsmanager Mangrove (Sitz in Luxemburg) verwalteter und vom EIF geförderter neuer Fonds beteiligte. Der EIF, der Mangrove seit dessen Gründung bereits zweimal unterstützt hat, stellt damit seine Kompetenz zur Identifizierung erfolgreicher, erstmals tätiger Fondsmanager im Technologiesektor unter Beweis.

Das Know-how des EIF und sein breitgefächertes Portfolio ermöglichen ihm die gezielte Anwendung von Nischenstrategien bei Risikokapitalfinanzierungen in Europa. Dies hat der EIF bereits mit seiner Beteiligung an Nordic Biotech unter Beweis gestellt. Nordic Biotech ist ein „Special Situation“-Investor, der sich an Unternehmen im Bereich Life Sciences beteiligt und darauf spezialisiert ist, Produkte in der Spätphase ihrer Entwicklung in neu gegründete Unternehmen einzubringen, so dass diese eine kritische Masse am Markt erreichen können.

Der ERP/EIF-Dachfonds, ein Fonds, den der EIF für das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und das European Recovery Programme (ERP) managt, übertrifft die Erwartungen. Der EIF beteiligte sich mit weiteren 115 Mio EUR an vier Fonds, was private Investoren dazu veranlasste, sich ihrerseits mit 554 Mio EUR an diesen Fonds zu beteiligen. Dies verdeutlicht die Hebelwirkung der Tätigkeit des EIF.

2005 kam es zur Errichtung eines Investitionsmandats, das vom EIF insbesondere in Zusammenarbeit mit dem CDTI, dem Zentrum für die Entwicklung innovativer Technologien des spanischen Ministeriums für Industrie, gemanagt wird. Im Rahmen dieses Mandats sollen gemeinsam mit einer Reihe von Unternehmen des privaten Sektors Beteiligungen an spanischen KMU übernommen werden, die in den Bereichen Innovation, Forschung und Entwicklung tätig sind (die Unterzeichnung steht noch aus).

Wie sich aus einer jüngst von der EVCA veröffentlichten Studie ergibt, trägt die Private-Equity- und Risikokapitalbranche in einem immer noch schwierigen makroökonomischen Umfeld aktiv zur Schaffung von Arbeitsplätzen in den 25 Mitgliedsländern der EU bei<sup>1</sup>. In diesem Zusammenhang hat das Engagement des EIF die Entstehung von Arbeitsplätzen in Europa wesentlich beeinflusst.

## KMU-Garantien

**2005** wurden zugunsten von KMU Garantien im Umfang von **1,7 Mrd EUR** gewährt, so dass das gesamte Portfolio **Ende 2005 9,3 Mrd EUR** erreichte. Die Garantieoperationen des EIF werden mit seinen eigenen Mitteln und im Rahmen von Mandaten der Europäischen Kommission durchgeführt.

Der EIF bietet im Rahmen seiner Garantietätigkeit zugunsten von KMU hauptsächlich zwei Produkte an, und zwar Kreditverbesserung durch die Verbriefung von Forderungen sowie Kreditversicherung und -rückversicherung (auch für Mikrokredite). Von den Aktivitäten aus eigenen Mitteln des EIF entfielen etwa **457 Mio EUR** auf Operationen zur Kreditverbesserung (Unterzeichnungen); ferner wurde ein Kreditversicherungsvertrag über 15 Mio EUR abgeschlossen.

Hauptaufgabe des EIF bei Verbriefungsoperationen ist die Verbesserung des Zugangs von KMU zu Fremdmitteln, indem die Weitergabe des mit Krediten verbundenen Risikos von den Originator-Banken an die Kapitalmärkte erleichtert wird. Dies wird durch Garantien für bestimmte Risikotranchen erreicht. Das Kreditrating des EIF und sein Status als multilaterale Entwicklungsbank ermöglichen eine reduzierte aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung für vom EIF garantierte Darlehen. Dadurch können Finanzinstitute ihre Kreditvergabe ausweiten. Wenn sich die Möglichkeit ergibt, wird diese Aktivität in Zusammenarbeit mit Banken durchgeführt, insbesondere Anteilseignern, wobei der EIF häufig Mezzanine-Tranchen übernimmt. Dies war z. B. Anfang 2005 bei der Verbriefungstransaktion (Douro SME Series 1) zugunsten des Originators BPI (Banco Português do Investimento) in Portugal der Fall, bei der der EIF als Berater und Garantiegeber fungierte und die EIB und die KfW als Investoren auftraten.

<sup>1</sup> In der vom Center for Entrepreneurial and Fiscal Studies (CEFS) an der Technischen Universität München für die EVCA durchgeführten und im November 2005 veröffentlichten Studie werden sowohl das derzeitige Beschäftigungsniveau in Unternehmen, die mit Beteiligungs- und Risikokapital gefördert werden, als auch die von der Branche in den vergangenen Jahren neu geschaffenen Stellen untersucht.

2005 unterzeichnete der EIF im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität des laufenden MAP (Mehrjahresprogramm für Unternehmen 2001 – 2006) der EU-Generaldirektion Unternehmen 24 Garantieoperationen im Umfang von **1,2 Mrd EUR**. Dieses Programm (einschließlich des Vorläuferprogramms) kam über 260 000 KMU zugute, u.a. 25 000 Unternehmen, die Mikrokredite erhielten.

Die vom EIF seit seiner Errichtung gewährten Garantien haben dazu beigetragen, mindestens das Fünfzehnfache der bereitgestellten EU-Haushaltsmittel zu mobilisieren; dieser Hebeleffekt war entscheidend für die Finanzierung von KMU in Europa.

Die KMU-Bürgschaftsfazilität umfasst eine Garantiefazilität für Mikrokredite, die Unternehmen und Kleinstunternehmen mit bis zu 10 Beschäftigten fördert und Garantien für Mikrokredite von höchstens 25 000 EUR einräumt. Diese Garantiefazilität ist für Unternehmensgründer bestimmt, die vor besonderen Schwierigkeiten stehen, Zugang zu Finanzierungsmitteln zu erhalten, da sie ein relativ höheres Risiko darstellen und den Darlehensgebern keine ausreichende Besicherung bieten können. Die Garantieengagements haben rund 180 Mio EUR erreicht. Berücksichtigt man, dass sich Mikrokredite im Schnitt auf knapp unter 10 000 EUR belaufen, ist dies ein erheblicher Betrag.

Erstmals in Europa hat der EIF die Verbriefung von Darlehen an Mikrofinanzinstitute (MFI) strukturiert und als Arrangeur an der äußerst umfangreichen Transaktion mitgewirkt, die mehrere Länder betrifft, insbesondere im Westbalkan. Durch diese Asset-backed-Finanzierungsoperation sichern sich MFI langfristige Finanzierungsmittel, um ein dauerhaftes Wachstum ihrer Mikrofinanzierungsaktivitäten gewährleisten zu können. Trotz der geringen Höhe der Mikrokredite (im Durchschnitt einige tausend Euro) hat diese wichtige Finanzierungstätigkeit in einem Nischenbereich im Hinblick auf Produktivitätszuwächse in den geförderten Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen ein hohes Potenzial. Es ist davon auszugehen, dass diese Transaktion zur Direktfinanzierung von mindestens 20 000 neuen Mikrokrediten führen wird.

### **Der EIF als Akteur im Rahmen der Lissabon-Agenda**

Der EIF wird im Rahmen der **Lissabon-Strategie die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft** weiterhin besonders intensiv fördern. Ein weiterer Schwerpunkt wird der Europäische Forschungsraum sein, in dessen Rahmen die Bedingungen für die **Kommerzialisierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten** verbessert werden sollen.

Die vom EIF und seinen Geldgebern seit 1994 für Risikokapitalbeteiligungen an wachstumsstarken KMU bereitgestellten 3,2 Mrd EUR haben zur Mobilisierung von etwa 15 Mrd EUR geführt. Dieser Hebeleffekt war entscheidend für die Finanzierung von Innovationen in Europa.

Ein weiteres Beispiel für die Unterstützung von Forschung und Innovation ist das Projekt „Technology Transfer Accelerator“ (TTA). Der strategische Wert dieser Initiative des EIF, die von der Europäischen Kommission unterstützt und in Zusammenarbeit mit der EIB durchgeführt wird, wurde auf der Frühjahrstagung 2005 des Europäischen Rates anerkannt. Die Initiative bietet neue Arten von Risikokapitalinstrumenten zur Vernetzung von Spitzenforschungszentren sowie Finanzierungsmechanismen, die im Vorfeld von Risikokapitalfinanzierungen zum Einsatz kommen und vor dem Hintergrund des klaren Marktversagens in diesem Bereich eine wichtige Rolle spielen könnten.

Um aus den Ergebnissen seiner Technology Transfer Accelerator-Studie Nutzen zu ziehen, beteiligt sich der EIF an zwei Konsortien, die von der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission für Finanzierungen auf der Grundlage des Sechsten Rahmenprogramms ausgewählt wurden:

- AFIBIO – „Access to Finance in the Biotechnology Sector“ (Zugang zu Finanzierungsmitteln im Biotechnologiesektor) dient dazu, im Biotechnologie- und im Gesundheitssektor den Finanzierungsbedarf und die Bedürfnisse bezüglich der Kommerzialisierung von FuE-Ergebnissen zu analysieren;
- EUCIST („European Coaching Innovation Standard“, zwischenzeitlich in ACHIEVE umbenannt) konzentriert sich auf Finanzierungslösungen für Spin-offs von Universitäten im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie.

Das vorgeschlagene „Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation“ (WI-RP) (Nachfolgeprogramm des MAP) der Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission, das vom EIF verwaltet werden soll, wird an die im Rahmen des MAP in den Jahren 2001 bis 2006 gesammelten positiven Erfahrungen anknüpfen. Das WI-RP, das den Zeitraum 2007 bis 2013 abdeckt, wird eine Reihe von Fazilitäten im Bereich Frühphasenfinanzierung und Garantien anbieten. In den letzten Jahren hat die effiziente Durchführung des MAP durch den EIF (im Hinblick auf die geographische Reichweite und die Zahl

der Operationen) zu mehreren vom Europäischen Parlament und vom Rat beschlossenen Budgeterhöhungen geführt; die letzte Erhöhung wird im Rahmen des Haushaltsverfahrens 2006 erfolgen.

### Technische Unterstützung und Entwicklung des Financial Engineering / „JEREMIE“

Der EIF bietet verstärkt technische Unterstützung im KMU-Sektor an, insbesondere in Zusammenarbeit mit nationalen und regionalen Behörden, die Risikokapitalfazilitäten zur Unterstützung von Unternehmen in der Frühphase einrichten. So beurteilte er z. B. Risikokapitalfonds und -fazilitäten in Andalusien und Flandern.

Die JEREMIE-Initiative (Joint European Resources for Micro-to-Medium Enterprises) wurde Ende 2005 von der Generaldirektion Regionalpolitik der Kommission und vom EIF gestartet, um KMU in Regionalfördergebieten den Zugang zu Finanzierungsmitteln zu erleichtern. Mitgliedstaaten und regionale Behörden können das Management der Strukturfondsmittel für Financial Engineering/KMU-Finanzierungsprogramme an den EIF auslagern, und damit wird ein Teil der EFRE (Strukturfonds)-Zuschüsse in eine Reihe von Finanzprodukten für KMU umgewandelt werden. Diese Produkte werden Eigenkapital- und Risikokapitalinstrumente, Garantien und technische Unterstützung umfassen und einen Multiplikatoreffekt auf das Budget haben. Mikrofinanzierungen können einen besonderen Schwerpunkt bilden.

In den Jahren 2006 und 2007 werden das mit der Durchführung der JEREMIE-Initiative beauftragte Team des EIF sowie die für die Umsetzung der Strukturfondsprogramme zuständigen nationalen und regionalen Behörden die Lücken zwischen Angebot und Nachfrage für den Zugang von KMU zu Finanzierungen in Zusammenarbeit mit nationalen Einrichtungen bewerten und konkrete Aktionspläne vereinbaren. Nach dieser Phase wird der EIF die Durchführung der Finanzierungsvorhaben in enger Zusammenarbeit mit Finanzinstitutionen wie der EIB, anderen internationalen Finanzinstitutionen sowie nationalen und lokalen Banken einschließlich verschiedener Anteilseigner des EIF unterstützen.

### Beitrag zur Strategie der EIB-Gruppe

Der EIF leistet einen bedeutenden Beitrag zu drei der fünf wichtigsten operativen Prioritäten der neuen, vom Rat der Gouverneure im Juni 2005 genehmigten Strategie der EIB-Gruppe:

- **Unterstützung von KMU:**  
Dies ist weiterhin eine der Hauptaktivitäten des EIF. Die Unterstützung von KMU ist seit 2005 eine weitere operative Priorität der EIB. Dies verstärkt die entscheidende Rolle von EIF und EIB, die gemeinsam die am besten geeigneten Produkte für die Verbesserung des Zugangs von KMU zu Finanzierungsmitteln identifizieren. Neben seinen eigenen Ressourcen kommt dem EIF die volle Unterstützung der EIB und ihrer Finanzierungskapazität zugute. Daneben initiiert und managt er aber auch die Einbindung anderer Finanzierungsquellen (internationale, nationale und lokale Finanzierungseinrichtungen, Investitionsfonds, Mikrokredit-Agenturen usw.). Dadurch begegnet der EIF Unzulänglichkeiten des Marktes und Mängeln bei der Finanzierung von KMU.
- **Innovation:**  
Durch die Bereitstellung von Eigenkapitalfinanzierungen sowie von Garantien für Darlehen an innovative Unternehmen ergänzt der EIF die Tätigkeit der EIB im Rahmen der Innovation-2010-Initiative. Hauptsächlich mit Unterstützung durch die Risikokapitalmittel der EIB („Risikokapitalmandat“) hat sich der EIF zum führenden Investor im europäischen Risikokapitalsektor entwickelt. Dies wurde durch die Einrichtung neuer und umfangreicher gemeinsamer Investitionsfazilitäten mit öffentlichen Partnern bestätigt.
- **Kohäsions- und Regionalpolitik:**  
KMU sind auch weiterhin ein tragendes Element der europäischen Wirtschaft, während Innovationen für die Zukunftspläne der EU einen entscheidenden Faktor darstellen, insbesondere im Zusammenhang mit der Lissabon-Agenda. Die Unterstützung der Regionalentwicklung durch den EIF (mit den Finanzierungs- und sonstigen Instrumenten der JEREMIE-Initiative) wird daher die Umsetzung der Lissabon-Strategie insofern erleichtern, als diese Aktivität des Fonds die wirtschaftliche und soziale Kohäsion fördert.

Für weitere Informationen über den EIF siehe [www.eif.org](http://www.eif.org). Auskünfte erteilt auch die Abteilung Kommunikation des EIF:

Delphine Munro, [d.munro@eif.org](mailto:d.munro@eif.org),  
Tel.: +352 42 66 88 237; Fax: +352 42 66 88 401

Für weitere Informationen über die EIB siehe [www.eib.org](http://www.eib.org).

Pressekontakt: Presseabteilung, [press@eib.org](mailto:press@eib.org), Tel.: +352 43 79 21 57, Fax: +352 43 79 31 89  
Allgemeine Fragen: EIB Infodesk, [info@eib.org](mailto:info@eib.org); Tel.: +352 43 79 31 22; Fax: +352 43 79 31 91